Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden

Band: 111 (2002)

Artikel: Die Wildbienen (Apidae, Hymenoptera) einiger inneralpiner

Trockentäler

Autor: Steinmann, Erwin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-594636

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Wildbienen (Apidae, Hymenoptera) einiger inneralpiner Trockentäler

von Erwin Steinmann

Adresse:

Dr. Erwin Steinmann Montalinstrasse 15 7000 Chur

Zusammenfassung

Die Wildbienenfauna (exkl. Hummeln) von ausgewählten Trockenrasen der Lebensraumeinheiten Xerobromion, Stipo - Poion, Mesobromion und Onopordion (Delarze 1999) im Churer Rheintal, Domleschg, Wallis, Aostatal und Vinschgau wurden untersucht. 200 Arten sind zum Vergleich der Verbreitungsmuster und der faunistischen Verwandtschaft der Talabschnitte ausgewählt worden.

Schlagworte: Apidae, Wildbienen, Hymenoptera, inneralpine Trockentäler, Churer Rheintal, Domleschg, mittleres Rhonetal (Pfynwald bis Follatères), Aostatal, Vinschgau, Trockenrasen

Summary

The wild bee fauna (excl. bumble bees) were investigated on selected dry grassland habitats of Xerobromion, Stipo – Poion, Mesobromion and Onoprodion (Delarze 1999) in the Chur Rhine Valley, Domleschg, Valais, Aosta valley and Vinschgau. 200 species were chosen in order to compare the abundance patterns and fauna communities of the valley regions.

1. Einleitung

Angeregt durch das grossartige Werk von J. Braun-Blanquet «Die inneralpine Trokkenvegetation» (1961) versuchte ich im Laufe von etwa 25 Jahren weitere biologische Gemeinsamkeiten zwischen schweizerischen und norditalienischen Alpentälern zu finden. Ich sammelte dazu Wildbienen (Apidae) in einigen trockenwarmen Biotopen, die im Buch von Braun-Blanquet (1961) genau beschrieben sind. Als Wärmezeiger sind Bienen an xerotherme Standorte gebunden. Allerdings beschränkt sich ihr Lebensraum nicht auf eine bestimmte beschriebene Pflanzenassoziation. Die Habitate der Bienenarten sind umfassender und weitläufiger. Das Verbreitungsmuster der Wildbienen entspricht aber demjenigen vieler anderer wärmeliebender Arten, die früher schon beschrieben wurden. Ich hoffe. dass dieser Beitrag einen weiteren Beweis für die biologische Verwandtschaft der inneralpinen Trockentäler liefern kann.

2. Methoden

Die Bienen wurden nur mit dem Käscher gefangen. Pro Art meist nur ein Tier. Leider war es mir nicht möglich, vollständige Artenlisten aufzunehmen. Zudem wurden die Gattungen Bombus (Hummeln) und Psithyrus (Schmarotzerhummeln) nicht berücksichtigt. Da ich ein «Gelegenheitsfänger» bin, lassen sich auch keine exakten Häufigkeits- und Biodiversitätsangaben berechnen. Gesammelt wurde hauptsächlich in den Jahren 1973 bis 2000: 13 Exkursionen im Vinschgau, 13 im Aostatal, 21 im Wallis. Die ausgewählten Lebensräume im Churer Rheintal und im nahen Domleschg wurden mehrmals pro Jahr aufgesucht.

Die Exkursionen nach Norditalien und ins Wallis wurden unterstützt durch ein halbes Reisestipendium, das mir die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft 1973 unter dem Kommissionspräsidenten Prof. Dr. C. Favarger, Neuchâtel, gewährte.

Für die Bestimmung wurden die gebräuchli-

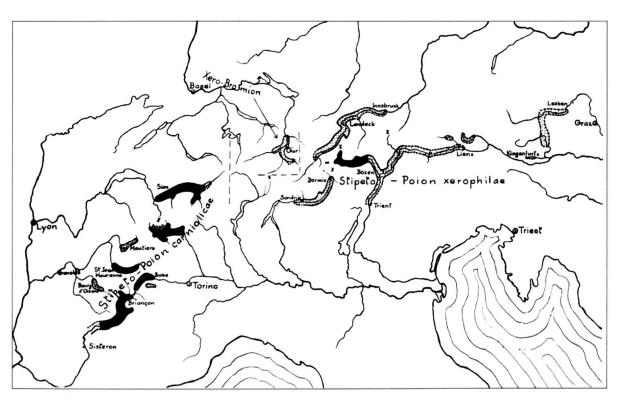


Abb. 1: Überblick der inneralpinen Trockengebiete und Rasenverbände. Schwarz: extreme Trockeninseln. Gepunktet: schwächer ausgeprägte Trockengebiete. (Karte aus Braun-Blanquet 1961)

chen Schlüssel verwendet: Dathe (1980), Ebmer (1969–1973, 1988), Frey-Gessner (1899–1912), Friese (1911), Hedicke (1930), Scheuchl (1995, 1996), Schmid-Egger und Scheuchl (1997), Schmiedeknecht (1930). Die neueren Arbeiten brachten viele Verbesserungen und Erleichterungen. Die Krönung bildet das Bestimmungswerk für Apidae (Bienen) von Felix Amiet in der Reihe Insecta Helvetica (1996, 1999).

Unersetzliche Hilfe und Unterstützung gewährten mir Felix Amiet, die Konservatoren Bernhard Merz, Andreas Müller, Willi Sauter, die mir die Benutzung der ETH-Sammlung erlaubten, und Paul Westrich.

Lorenz Steinmann danke ich für die Bearbeitung der Tabellen.

3. Ausgewählte Lebensräume

Gesammelt wurde in vier Tälern an Südhängen mit xerothermen Pflanzengesellschaften, wie sie im Buch von BRAUN-BLAN-QUET (1961) beschrieben sind (Abb. 1). Nach Delarze et al. (1999) gehören sie zu den Lebensraumtypen Stipo-Poion, Xerobromion, Mesobromion und Onopordion. Eine Beschränkung auf bestimmte von Braun-Blanquet beschriebene Assoziationen wäre nicht sinnvoll gewesen, da die Habitate der einzelnen Bienenarten ausgedehnter sind. Echte Trockentäler haben knapp 600 mm Jahresniederschlag (Aosta 580 mm, Sion 590 mm, Schlanders nur 500 mm). Das Rheintal ist mit etwa 850 mm ein schwach ausgeprägtes Trockengebiet. Daher fehlen hier auch extreme Trockenzeiger.

Die günstigsten Sammelgebiete an den ausgewählten Südhängen weisen eine strukturreiche, heterogene Mosaikvegetation mit Trockenrasen als Zentren, Gebüschen, Waldrändern und Wegböschungen auf. Es handelt sich um «Inseln», die im Laufe der Jahre durch veränderte Nutzung, Verbuschung und Aufforstung (z.B. im Vinschgau) eingeengt wurden bzw. noch werden.



Abb. 2: Lebensraum 1 (Scheid). Trockenrasen (Sommeraspekt) mit viel *Aster linosyris*, 1020 m ü.M. August 1993. (Foto E. Steinmann)

Die untersuchten Lebensräume werden in den Tabellen I–III (siehe Anhang 1) von 1– 16 nummeriert und hier charakterisiert:

3.1. Graubünden Domleschg

Lebensraum 1:

Scheid, 950–1300 m ü.M., Koord.752/182, 753/182 (Abb. 2).

Lebensraum 2:

Tomils, 670–950 m ü. M., Koord. 752/181 An diesem Südhang gedeihen besonders viele wärmeliebende Pflanzenarten (*Stipa capillata*, *Aster linosyris*, *Astragalus monspessulanus*). Bündnerschiefer und Moränen bilden die Unterlage. Im unteren Teil gibt es noch relativ grosse Flächen mit *Xerobrometum raeticum*. Am ganzen Hang findet man Trespen-Halbtrockenrasen (Mesobromion), die oft von Föhren und Eichenwäldchen oder Hecken begrenzt werden. Böschungen an Strassen und Wegen sowie alte Ställe bieten günstige Nistplätze.

Churer Rheintal

Es handelt sich dabei um Lebensräume am Süd-Südost Fuss des Calanda. Die Gesteins-



Abb. 3: Lebensraum 4 (Haldenstein). Stark gegliederte Allmend von Föhrenwald umgeben, 650 m ü. M. August 1996. (Foto E. Steinmann)

unterlage besteht aus Kalk, oft mit Moränen oder Löss bedeckt. Wo landwirtschaftliche Nutzung möglich ist, ist sie extensiv.

Lebensraum 3:

Felsberg, Haldenstein, 560–650 m ü.M., Koord. 755/180, 756/181

Die Grosse Rüfi ist durch einen Bergsturz im Jahre 2001 unzugänglich geworden. Talabwärts bilden Kalkschutthalden, kleine Trockenrasen und Ruderalflächen (Onopordion) vor allem auf dem Militärschiessplatz «Sand» gute Insektenlebensräume.

Lebensraum 4:

Haldenstein: Böfel, 560–840 m ü. M., Koord. 757/192 bis 758/193 (Abb. 3).

Grössere Flächen mit Halbtrockenrasen (Mesobromion) und Weiden sind von locke-

ren Föhrenwäldern und Hecken umgeben. Wegböschungen, kleine Viehwege und einige Ställe bieten Nistgelegenheiten.

Lebensraum 5:

Haldenstein: Schotsch, Ruine Lichtenstein, 550–800 m ü.M., Koord. 759/194.

Früher war der Felskopf von einem *Xero-brometum raeticum* überwachsen. In den letzten Jahren wurde die Vegetationsdecke dichter. Es gibt weniger *Pulsatilla montana*. Durch Rodungen versucht man den Trokkenrasen wieder mehr Raum zu bieten. Es lohnt sich, denn auch andere Insekten (z.B. Apollo, Schmetterlingshaft) können ihre Lebensräume erweitern.

Lebensraum 6:

Haldenstein, Untervaz: Oldis, Chälchli bis



Abb. 4: Lebensraum 7 (Follatères ob Branson, VS). *Carduus nutans* war in diesem Jahr sehr häufig. Mai 1993. (Foto E. Steinmann)

Festung, 540–600 m ü.M., Koord. 759/196, 760/196, 760/197

Die Mesobrometen von Oldis sind zum grössten Teil verschwunden. Zwischen Oldis und der Ruine Neuenburg wächst ein vielfältiges Vegetationsmosaik mit Pinetum, Trockenrasen, Felsfluren, Gebüschen und Ruderalgesellschaften.

3.2. Wallis (Rhonetal)

Die Trockenrasen der untersuchten Lebensräume sind genau beschrieben (BRAUN-BLANQUET 1961, DELARZE 1988, 1999). Hier gedeihen viele interessante mediterrane und Osteuropäische Arten, die in Graubünden fehlen. Gute Nahrungslieferanten sind reichlich vorhanden: Astragalus, Campanula, Carduus, Centaurea, Colutea, Lactuca, Onobrychis und Sempervivum. Lebensraum 7:

Branson: Follatères, 500–700 m ü.M., Koord. 572/108 (Abb. 4).

Gesammelt wurde im unteren Teil des Südhanges auf den von Eichen und Gebüschen umgebenen Trockenwiesen und Felsensteppen. Lössansammlungen auf der kristallinen Unterlage begünstigen Bodennister.

Lebensraum 8:

Granois (Savièse): Château de la Soie, 750–872 m ü.M., Koord.591/121

Gebüsche, Föhren, Kalkschiefer, alte Mauern und Wegböschungen tragen viel zum Strukturreichtum bei. Unterhalb des Weges, der durch den steilen Südhang mit viel Stipa führt, beginnt die Rebenmonokultur.

Lebensraum 9:

Sion: Mont d' Orge, 700–786 m ü. M., Koord. 592 0/119 9 (Abb. 5).

Ein kleiner Weg führt über den vielfältigen Südosthang mit Trockenrasenterrassen, Gebüschen und Felsbändern zum höchsten Punkt. Hier begegnet man auch dem Feigenkaktus (Opuntia).

Lebensraum 10:

Sierre: Hügel bei der Rhonebrücke (rechtes Ufer) und ein Teil des Pfynwaldes, 540–600 m ü.M., Koord. 609/126.

Der unscheinbare Bergsturzhügel vor der Rhonebrücke trägt auf seinem oberen, flachen Teil einen interessanten Trockenrasen mit einem guten Nahrungsangebot. Im westlichen, zu Sierre gehörenden Teil des Pfynwaldes sind besonders Wegböschungen und Föhrenwaldlichtungen insektenreich.

3.3. Aostatal (Norditalien)

Obwohl die Jahresniederschlagsmenge fast gleich ist wie im Mittelwallis, sind die Trockenhänge hier ausgedehnter und vor allem weniger genutzt. Braun-Blanquet (1961) schreibt «vom glänzendsten Symbol inneralpiner Trockenheit». Ungenutzte Terrassen mit Trockenmauern (Lebensräume 11 und 13) fördern den Insektenreichtum zusätzlich. Der Untergrund des ganzen Hanges besteht aus kristallinen Gesteinen, die oft von Moränen bedeckt sind.

Lebensraum 11:

St. Pierre: Monte Torrette, 800–886 m ü.M., Koord. 584/62

Wir beschränkten uns auf den Gneis-Hügel «Monte Torrette» und den ihm gegenüberliegenden Hangfuss mit Trockenrasen und verlassenen Rebkulturen.

Lebensraum 12:

Senin bis Château de Quart, 700–900 m ü.M., Koord. 592–596/66 (Abb. 6).

Bewässerungskanäle erlauben den Zugang zu den Eichenwäldern, Trockenrasen und Felsensteppen.

Lebensraum 13:

Villefranche bis Nus, 530–680 m ü.M., Koord. 598–601/65 (Abb. 7).

Die Trockenvegetation ist stark verinselt. Sie wird durch landwirtschaftliche Nutzung und Verbuschung eingeengt. Auf Rude-



Abb. 5: Lebensraum 9 (Mont d'Orge, VS). Steiler Trockenhang mit *Stipa pennata*, 800 m ü.M. Juni 1977. (Foto E. Steinmann)



Abb. 6: Lebensraum 12 (vor Schloss Quart, Aostatal). Über dem Bewässerungkanal erstreckt sich eine ausgedehnte Felsensteppe, 800 m ü.M. Juli 1977. (Foto E. Steinmann)



Abb. 7: Lebensraum 13 (La Plantaz bei Nus, Aostatal). Die Nutzung ist sehr gering. Durch Felsen und Eichen gegliederte Trockenrasen überwiegen. Juni 1973. (Foto E. Steinmann)

ralflächen und verlassenen Rebkulturen mit Blasensträuchern (Colutea) ist das Nahrungsangebot gross.

3.4. Vinschgau (Norditalien)

Von «einem ostalpinen Gegenstück zum Trockenkessel von Aosta» lesen wir bei Braun-Blanquet (1961). Die Niederschläge – nur 500 mm – sind im Vergleich mit den anderen Tälern am geringsten. Am regenreichsten sind aber die Hochsommermonate. Der «Sonnenberg», so nennt man hier die Südhänge, ist vom Menschen beeinflusst. Weidewirtschaft und Aufforstungen haben die Vegetation verändert und ihre Vielfalt vermindert. Wir beschränkten uns auf den Abschnitt Kortsch/Schlanders bis Staben im «Edelvinschgau». Das Stipeto – Seselietum variae ist hier verbreitet. Die Unterlage bil-

den kristalline Gesteine mit ihren Schutthalden, oft bedeckt mit Moränen.

Lebensraum 14:

Kortsch, 900 m ü.M., Koord. 854/170, Schlanders, 750–900 m ü.M. Koord. 855–857/169–170, Vezzan, 800 m ü.M., Koord. 858/169 Die Trockenraseninseln sind klein und liegen oft an Wegen mit Böschungen und Felsfluren. Über Vezzan sind die Trockenhänge ausgedehnter und der Boden ist teilweise sandig.

Lebensraum 15:

Latsch, 629 – 900 m ü. M., Koord. 862,863/169 (Abb. 8).

Besonders interessant ist die Fauna entlang dem Wanderweg Nr. 8 nach Platz. Allerdings stören im unteren Teil wuchernde Robinien.

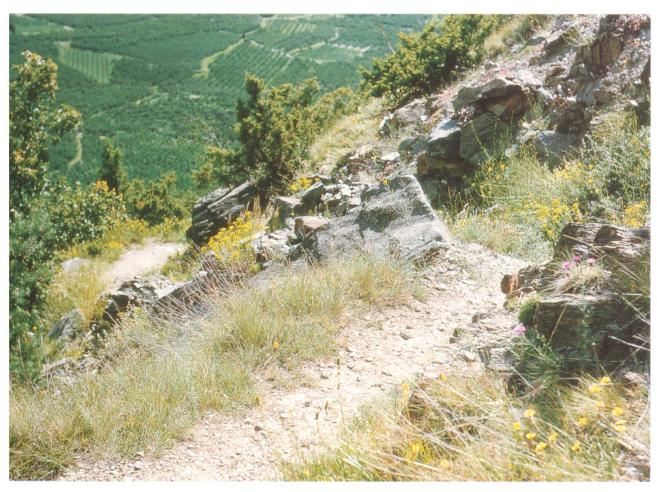


Abb. 8: Lebensraum 15 (Weg Nr. 8, ob Latsch, Vinschgau). Dieser felsige Hang wird nicht beweidet, 850 m ü.M. Juli 1978. (Foto E. Steinmann)

Lebensraum 16:

Staben, Schnalswaalweg, Tschars, 550–900 m ü. M. (Abb. 9).

Über Staben befindet sich ein sehr grossflächiger ziemlich ursprünglicher Trockenhang. Daher steht er seit einigen Jahren unter Schutz. Im Frühsommer ist das Nahrungsangebot für Hymenopteren recht günstig. Nach einem längeren Waldstück finden Bienen erst in einem lockeren Eichenwald über Falzrohr wieder gute Bedingungen.

4. Resultate

Die floristische Vielfalt und die starke Gliederung der ausgewählten inneralpinen Trokkenhänge bilden die Grundlage ihrer reichen Wildbienenfauna. Eine Auswahl von

200 Arten ist in den Tabellen I und II (siehe Anhang 1) zusammengestellt. Davon sind 51 Arten Einzelfunde (Tabelle II), also sehr selten. Die Anzahl der gefangenen Tiere reicht leider nicht aus, um mit statistischen Methoden zwischen den Untersuchungsflächen Gemeinsamkeiten und Veränderungen zu berechnen. Der Nachweis der Arten muss genügen.

Nicht alle der 16 ausgewählten Lebensräume sind gleichwertig. Einige veränderten sich auch im Laufe der Jahre. Verbuschung, Stickstoffeintrag durch die Luft und Aufforstungen (Vinschgau) beeinflussten die Artenzusammensetzung. Oft nahm die «Verinselung» zu. Die meisten Bienenarten beobachtete ich in folgenden Lebensräumen:



Abb. 9: Lebensraum 16 (Trockenhang ob Staben, Vinschgau). Trockenrasen, Felsensteppen, Wacholder und Föhren bilden ein buntes Mosaik, 800 m ü.M. Juli 1975. (Foto E. Steinmann)

| Lebensraum | Anzahl Arten |
|------------------------|--------------|
| 2 (Tomils) | 73 |
| 4 (Böfel) | 78 |
| 8 (Château de la Soie) | 68 |
| 10 (Pfynwald) | 70 |
| 12 (Senin-Quart) | 76 |

Lebensraum 6 (Oldis, Chälchli) mit viel Föhrenwald und Lebensraum 16 (Staben, Tschars) mit viel Eichenwald und wenig Exkursionen ergaben die geringste Ausbeute. Es wäre sehr interessant, die Populationsveränderungen im Laufe der Jahre zu bestimmen. Exakte Nachweise sind aber sehr schwierig. Die Sandbienen Andrena agillissima, A. eximia, A. probata und dazu die Pelzbiene Anthophora crassipes werden im Churer Rheintal wohl ausgestorben sein. Gefährdet sind aber viele Arten: 81 der Tabelle I (54 %) stehen auf der Roten Liste der Schweiz. Bei den Einzelfunden der Tabelle II sind es 28 (55 %). Den Wildbienen geht es nicht anders als anderen auf seltene, natürliche Lebensräume angewiesene Pflanzen und Tiere.

4.1. Verbreitungsmuster

In den Tabellen lassen sich zwei typische Verbreitungsmuster unterscheiden. Sie sind mit vier bekannten wärmeliebenden Arten der Tabelle III (siehe Anhang 1) charakterisiert.

Verbreitungsmuster A (grau getönt): Es sind Arten, die wir nur im Rhonetal, Aostatal und Vinschgau gefunden haben. Sie gehören zu den süd- und südosteuropäischen Bienen, die nach der letzten Eiszeit das Rheintal nicht erreichen konnten. Geographische und klimatische Hindernisse verhinderten ihre Einwanderung. Wildbienen mit dem Verbreitungsmuster A gehören in der Schweiz zu den grossen Seltenheiten.

Verbreitungsmuster B: Diese Arten konnten sich bis ins Rheintal ausbreiten. Sie sind weniger anspruchsvoll aber immer noch sehr gute Wärmezeiger. Meistens leben sie daher auf Reliktstandorten an den Südhängen unserer wärmsten Täler, wie Berg- Küchenschelle und Pfriemgras (Tabelle III). 65 % der Bienen von Tabelle I gehören zum Verbreitungsmuster B. Einige der wichtigsten Arten sind in der nachfolgenden Tabelle 1 aufgelistet. Man darf sie als Charakterarten der ausgewählten xerothermen Lebensräume betrachten.

Tab. 1: Einige der wichtigsten Charakterarten der ausgewählten xerothermen Standorte.

| Gattung | Arten | Bemerkungen |
|-------------------------------------|---|---|
| Sandbienen (Andrena) | ovulata (K.) fulvago (CHR.), polita SM (Abb. 10, unten) | Sie fliegt in zwei Generationen und ist ziemlich häufig. Sie sammeln auf Körbchenblütlern (Asteraceae). |
| | hattorfiana (F.), marginata F. (Abb. 10, oben) | Man kann sie auf Skabiosenblüten beobachten. |
| | curvungula THS., pandellei PER. | Sie sind auf Glockenblumen spezialisiert. |
| | combinata (CHR.), ferox SM., nana (K.) | Diese drei Arten sind sehr selten. |
| Wollbienen (Anthidium) | oblongatum (ILL.), punctatum LATR. | Sie sammeln an Schmetterlingsblütlern (Fabaceae). |
| Pelzbienen (Anthophora) | bimaculata (PZ.) pubescens (F.) | Fliegt auf dem Waffenplatz «Sand »oft an Natterkopf. In den Xerobrometen der Scheidhalde. |
| Hosenbienen (Dasypoda) | hirtipes (F.) (Abb. 11) | Einige ihrer Lebensräume wurden schon zerstört. Bei Felsberg im «Sand» mäht man ihre Nahrung (Asteraceae) meist zu früh. |
| Zweizahnbienen (Dioxys) | tridentata (NYL.) | Die seltene Kuckucksbiene schmarotzt bei einer Osmia-Art. |
| Langhornbienen (Eucera) | longicornis (L.), nigrescens PER | Sie fliegen in Trockenrasen mit viel Schmetter lingsblütlern (Fabaceae). |
| Furchenbienen (Halictus) | quadricinctus (F.) (Abb. 12) | Nistgelegenheiten werden für diese grosse Art immer seltener. |
| | simplex (BLUETH.) subauratus (ROSSI) | Sie ist eine treue Begleiterin von Flockenblu- men, Wegwarten und Rindsaugen. Sie gehört zu den häufigen Trockenrasen- zeigern. |
| Furchenbienen (Lasioglossum) | interruptum (PZ.) | Die seltene Art ist an Glockenblumen gebunden. Sie ist nicht selten und ein guter Trocken- rasenzeiger. |
| | laevigatum (K.) majus (NYL.) nitidulum F. xanthopus (K.) | Häufig und polyektisch d.h. sie sammelt an vielen Arten. Diese grosse, schöne und seltene Art bevorzugt Trockenrasen mit viel Wiesensalbei |
| Blattschneiderbienen (Megachile) | melanopyga COSTA, pilidens ALFK. (Abb. 13) | Beide brauchen sehr xerotherme Lebensräume mit vielen Schmetterlingsblütlern (Fabaceae). |
| Wespenbienen (Nomada) | armata HS. | Sie ist die Kuckucksbiene der Sandbiene A. hattorfiana und ernährt sich auch von Skabiosen und Knautien. |
| Mauerbienen (Osmia) | andrenoides SPIN. aurulenta (PZ.) | Die aufgeführten Arten nisten alle in Schneckenhäuschen. Sie sammelt an Lippenblütlern, besonders gern an Berg-Gamander. Sie ist die häufigste der fünf Arten und |

| Gattung | Arten | Bemerkungen | | |
|--------------------------|---|--|--|--|
| | bicolor (SCHRK.) rufohirta LATR. spinulosa (K.) | Sie fehlt in der Tabelle. Sie fliegt sehr früh im Jahr. Daher habe ich sie nur in GR gefunden. Sie ist auf stark gegliederte Lebensräume mit Schmetterlingsblütlern (Fabaceae) angewiesen. Eine Sommerbiene, die oft auf Rindsauge (Buphtalmum) sammelt. | | |
| Zottelbienen (Panurgus) | calcaratus (SCOP.) (Abb. 14) | Sie ist im Sommer auf Körbchenblütlern recht häufig. | | |
| Schlürfbienen (Rophites) | quiquespinosus SPIN. | Nur ein Weibchen wurde am 1.8.1995 an Stachys officinalis an der Scheidhalde (Lebensraum 1), 1030 m ü.M. gefunden. | | |
| Blutbienen (Specodes) | albilabris F. gibbus (L.) | Lebt als Kuckucksbiene mit der Seidenbiene Colletes cunicularius. Sie schmarotzen bei einigen grossen Halictus-Arten. | | |
| Düsterbienen (Stelis) | punctulatissimus (K.) | Sie lebt als Kuckucksbiene mit mehreren Trockenwiesenbienen (Anthidium, Osmia) zusammen. | | |

Die zwölf Einzelfunde aus Graubünden (Anhang 1, Tabelle II) sind ebenfalls an xerotherme, vielgestaltige Lebensräume angepasst und sehr gefährdet.

4.2. Verwandtschaftsbeziehungen

Als biologisch miteinander verwandt bezeichnen wir hier Täler mit sehr ähnlicher oder gleicher Flora und Fauna. Wesentliche Gründe dafür sind fast übereinstimmende Lebensbedingungen und Einwanderungsmöglichkeiten nach der letzten Eiszeit. Braun-Blanquet hat 1961 mit vielen Vegetationsaufnahmen die botanischen Gemeinsamkeiten und damit auch die biologische Verwandtschaft der inneralpinen Trokkentäler eindrücklich nachgewiesen.

Ebenso lassen sich am Vorkommen von Wildbienen – wie bei Blütenpflanzen – in den verschiedenen Talabschnitten ähnliche Umweltfaktoren und damit Verwandtschaft zwischen den Lebensgemeinschaften ableiten. 97 (65 %) der Arten der Tabelle I (siehe Anhang 1) haben das Verbreitungsmuster B und beweisen diese ökologische Gemeinsamkeit. Die 52 Arten (35 %) mit Verbreitungsmuster A und die meisten Einzelfunde haben eine noch engere ökologische Valenz





Abb. 10: Zwei seltene Sandbienen. Oben: *Andrena marginata* (Weibchen) auf Skabiose. Unten: *Andrena polita* (Männchen) auf Rainkohl. (Foto E. Steinmann)



Abb. 11: Eine Hosenbiene (*Dasypoda hirtipes*) mit den stark behaarten Hinterbeinen, am Nesteingang. (Foto E. Steinmann)

und sind an extremere Trockenvegetation gebunden. Die südlichen Täler (Aostatal, mittleres Rhonetal und Vinschgau) haben daher mehr Gemeinsamkeiten. Ein weiterer Grund sind die besseren Zugänge zu den



Abb. 12: Die grosse Furchenbiene (*Halictus quadricinctus*) baut ihre mit einem Luftraum isolierten Brutkammern in sandigem Boden. (Foto E. Steinmann)

Refugien um das Mittelmeer.

Das Rheintal (Domleschg und Churer Rheintal) liegt mehr im Norden, ist nicht so extrem trocken (850 mm Jahresniederschlag gegenüber 500-600 mm) und hat ungünstigere Zugänge aus Süden und Südosten. Die sehr «harten» Trockenzeiger bei Blütenpflanzen und Wildbienen sind selten. Einige dieser aussergewöhnlichen wärmeliebenden Arten sollen hier nochmals erwähnt werden: Andrena agillissima und A. ferox; Anthophora bimaculata und A. pubescens; Dioxys tridentata, Hylaeus variegatus, Megachile melanopyga, Rophites quinquespinosus. Es gab früher sicher noch weitere südeuropäische Arten. Hochspezialisiert und auf Reliktstandorte beschränkt sind sie durch Umweltveränderungen verschwun-

Vom Domleschg bis nach Mastrils haben wir aus diesen Gründen ein eher «sanftes» Trokkental. Es ist verwandt mit den südlichen inneralpinen Gebieten, aber nicht so eng, wie diese drei unter einander.

5. Literaturverzeichnis

AMIET, F. (1991): Verzeichnis der Bienen der Schweiz. Mittlg. Naturf. Ges. Solothurn 35. 141–175.

AMIET, F. (1996): Apidae, 1. Teil. Insecta Helvetica, Fauna 12.

AMIET, F.; MÜLLER, A.; NEUMEYER, R. (1999): Apidae, 2. Teil. Insecta Helvetica, Fauna 4.

AMIET, F.; HERRMANN, M.; MÜLLER, A.; NEUMEYER, R. (2002): Apidae, 3. Teil. Insecta Helvetica, Fauna 6.

Braun-Blanquet, J. (1961): Die inneralpine Trokkenvegetation. Stuttgart.

DATHE, H. H. (1980): Die Arten der Gattung Hylaeus F. in Europa. Mittlg. zool. Mus. Berlin 56: 207–294.

Delarze, R., (1988): Die Follatères, naturgetreu. Die Reichtümer der Natur im Wallis. Martigny.

Delarze, R., Gonseth, Y.; Galland, P. (1999): Lebensräume der Schweiz, Thun.

EBMER, A.W. (1969–1974): Die Bienen des Genus Halictus s.l. im Grossraum von Linz. Naturkundl. Jb. Stadt Linz: 1969, 133–183; 1970, 19–82; 1971, 63–156; 1973, 123–158.

EBMER, A.W. (1987): Die europäischen Arten der Gattung Halictus und Lasioglossum mit illustrierten Bestimmungstabellen. 2. Die Untergattung Seladonia. Senckenbergiana Biol., 66: 323–375.

Frey-Gessner, E. (1899–1912): Fauna insectorum helvetiae. Hymenoptera: Apidae. 2 Bände: Schaffhausen.

Friese, H. (1911, Neudruck 1966): Apidae I. Megachilinae. Berlin.

HEDICKE, H. (1930): Hymenoptera. In Tierwelt Mitteleuropas. Leipzig.

Hellrigl, K., (1996): Die Tierwelt Südtirols. Bozen.

MÜLLER, A.; KREBS, A.; AMIET, F. (1997): Bienen. Mitteleuropäische Gattungen, Lebensweise, Beobachtungen. Augsburg.

Nadig, A.; Steinmann, E. (1972): Orthopteren (Gradflügler) und Apoiden (Bienen) am Fusse des Calanda im Churer Rheintal. Jber. Natf. Ges. Graubünden 95: 3–88.



Abb. 13: Die Blattschneiderbiene (Megachile pilipes) fliegt mit einem Blattstück zur Auskleidung einer Brutkammer zum Bodennest. (Foto E. Steinmann)



Abb. 14: Schlafgemeinschaft von Männchen der Zottelbiene (*Panurgus calcaratus*) auf einem Blütenstand des Rindsauges. (Foto E. Steinmann)

NEUMEYER, R. (2000): Die Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) im Badischen Rangier- und Güterbahnhof in Basel: Mitt. Entomol. Ges. Basel 50: 90–120.

SCHEUCHL, E. (1995): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Band I: Anthophoridae. Selbstverlag, Velden.

SCHEUCHL, E. (1996): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Bd. 2: Megachilidae und Melittidae. Selbstverlag, Velden.

SCHMID-EGGER, C.; SCHEUCHL, E. (1997): Illustrierte Bestimmungstabellen der Sandbienen (Andrena) Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Selbstverlag, Velden.

SCHMIEDEKNECHT, O. (1930): Die Hymenopteren Nord- und Mitteleuropas. Jena.

Schwarz, M.; Gusenleitner, F.; Westrich, P.; Dathe, H. H. (1996): Katalog der Bienen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz. Entomofauna. Suppl. B. Ansfelden.

WESTRICH, P. (1989): Die Wildbienen Baden-Württembergs. 2 Bände. Stuttgart.

Anhang 1

Zu den Tabellen I und II

Die Nomenklatur folgt dem «Katalog der Bienen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz (Hymenoptera, Apidae)» von Schwarz, Gusenleitner, Westrich und Dathe (1996).

Ubiquisten und andere häufige Arten wurden weggelassen.

Ist eine aufgeführte Art in einem anderen Teil des Tales, ausserhalb der Untersuchungsfläche, von mir nachgewiesen worden, wird das mit dem Symbol * angegeben. Die gesammelten Bienen sind im Bündner Natur-Museum, Masanserstrasse 31, CH-7000 Chur deponiert.

Tab. I: Wildbienen (nach Gattungen und Arten geordnet) der 16 Lebensräume. Hellgrau = Arten mit Verbreitungsmuster A

| Arten | Graubünden | | Wallis | Norditalien | |
|-------------------------|---------------------------------------|---|---|---|---|
| | Domleschg | Churer Rheintal | Rhonetal | Aostatal | Vinschgau |
| (Alphabetisch geordnet) | 1 Scheid 2 Tomils (Scheidhalde) | Felsberg bis Untervaz: 3 grosse Rüfi, Sand 4 Böfel 5 Schotsch 6 Oldis, Chälchli | 7 Follatères 8 Chât. de la soie 9 Mont d'Orge 10 Pfynwald bei Sierre | 11 St. Pierre 12 Senin bis Schloss Quart 13 Villefranche bis Nus | 14 Kortsch, Schlanders Vezzan 15 Latsch 16 Tschars, Staben |
| Amegilla | | | | | |
| albigena (LEP.) | | | 8, 10 | 11 | |
| Andrena | | | | | |
| afrensis WAR. | | | 10 | 12, 13 | 14 |
| agilissima (SCOP.) | 2 | 6 (1958) | | | |
| cineraria L. | | 3, 4, 5 | 8 | | 15 |
| combinata (CHR.) | 1 | * | * | 12 | |
| curvungula THS. | 2 | 4 | 7 | 12 | 15 |
| dorsata (K.) | | * | 8, 9 | 12 | |
| falsifica PERK. | 1, 2 | 4, 5, 6 | * | | 15, 16 |
| ferox SM. | 2 | | 7 | 13 | |
| fulvago (CHR.) | 2 | 4 | 7 | 12, 13 | 14 |
| hattorfiana (F.) | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 8 | 12, 13 | 15 |
| jacobi PERK. | 1 | | 7 | | |
| labiata F. | 1, 2 | | 7 | 11 | |
| lathyri ALFK. | 1 | 5 | 7 | 12 | |
| marginata F. | 2 | 3, 4, 5, 6 | | | |
| nana (K.) | e | 3, 4 | 8 | | |
| nigroaenea (K.) | 1, 2 | 4, 5, 6 | 7 | 11 | |
| ovatula (K.) | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 7, 8, 10 | 11, 12, 13 | 14, 15, 16 |
| pandellei PER. | | 4 | 7 | | |
| polita SM. | 2 | 4, 6 | 8 | * | |
| similis SM. | 1, 2 | 4, 5, 6 | 8, 9 | 11, 12, 13 | |
| thoracica (F.) | | 3, 4 | * | 13 | 14 |
| tibialis (K.) | 2 | 3, 5, 6 | | 12 | |
| willkella (K.) | 1, 2 | 3, 4 | 7, 8, 9, 10 | 12, 13 | 14 |

| Arten | Graubünder | i. | Wallis | Norditalien | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|---|---|--|---|
| | Domleschg | Churer Rheintal | Rhonetal | Aostatal | Vinschgau |
| (Alphabetisch geordnet) | 1 Scheid 2 Tomils (Scheidhalde) | Felsberg bis Untervaz: 3 grosse Rüfi, Sand 4 Böfel 5 Schotsch 6 Oldis, Chälchli | 7 Follatères 8 Chât. de la soie 9 Mont d'Orge 10 Pfynwald bei Sierre | 11 St. Pierre 12 Senin bis Schloss Quart 13 Villefranche bis Nus | 14 Kortsch, Schlanders Vezzan 15 Latsch 16 Tschars, Staben |
| Anthidium | | | | | |
| byssinum (PZ.) | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 8, 10 | * | * |
| caturigense GIR. | | | 8, 10 | * | 14, 15, 16 |
| eximium GIR. | | | | 12, 13 | |
| laterale LATR. | | | 8, 9, 10 | | 5.05.50 Ph. 1 |
| loti PERRIS | | | | 13 | 16 |
| manicatum (L.) | 1, 2 | 3, 4 | 7, 10 | 11, 12 | 14, 15, 16 |
| oblongatum (ILL.) | 2 | 3, 4 | 7, 8, 9, 10 | 11, 12, 13 | 14, 15, 16 |
| punctatum LATR. | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 8, 10 | 11, 12, 13 | 15, 16 |
| scapulare LATR. | | | 7, 8,10 | 13 | 14 |
| septemdentatum LATR. | | | | 11, 12, 13 | |
| strigatum (PZ.) | 1, 2 | 3, 4, 5 | 8, 10 | * | 16 |
| Anthophora | ., – | -, -, - | | 2 | |
| aestivalis (PZ.) | 1, 2 | 4, 5 | 7, 8, 9, 10 | 11, 12, 13 | 14, 15 |
| balneorum LEP. | | | 7, 8 | 11, 12, 13 | 14, 15, 16 |
| bimaculata (PZ.) | | 3, 4 | 8, 10 | ,, . | 14, 15, 16 |
| crassipes LEP. | | 4 (1969) | 8, 9, 10 | * | 14, 15 |
| crinipes SM. | | | 7 | 11, 12, 13 | |
| mucida GRIB. | | | 7, 8 | 11, 12, 13 | 15 |
| plumipes (PAL.) | 1 | 3, 4 | 9 | * | 16 |
| pubescens (F.) | 2 | · · | | 11, 12 | 14, 15, 16 |
| quadrimaculata (PZ.) | 1, 2 | 3, 4, 5 | 8 | 11 | 14, 15 |
| Ceratina (1 2.) | 1,2 | 0, 1, 0 | | | , |
| chalybea CHEV. | | | 7, 8, 10 | 11, 12, 13 | 15, 16 |
| cucurbitina (ROSSI) | | | 7, 8, 9, 10 | 11, 12, 13 | 15, 16 |
| cyanea (K.) | 1, 2 | 4, 5, 6 | 7, 8, 10 | 11, 12, 13 | 15, 16 |
| Chelostoma | 1, 2 | 4, 5, 6 | 7, 0, 10 | 11, 12, 10 | 10, 10 |
| campanularum (K.) | 1, 2 | 3, 4 | 7 | | 14, 16 |
| distinctum (STOECK.) | 1, 2 | 5, 4 | 7 | | 14, 15 |
| foveolatum (MOR.) | | | | | 14, 15, 16 |
| Coelioxys | | | | | 14, 15, 16 |
| conoidea (ILL.) | | 3 | 10 | | 14, 16 |
| quadridentata (L.) | 1, 2 | 5 | 7, 8, 10 | 12, 13 | 16 |
| rufescens LEP. & SERV. | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 10 | 12, 10 | 14 |
| Colletes | 1, 2 | 3, 4, 3, 0 | 10 | | 14 |
| nigricans GIST. | | | 8, 10 | 11, 12, 13 | |
| Dasypoda | | | 0, 10 | 11, 12, 13 | |
| argentata PZ. | | | 9 10 | 13 | 14, 15, 16 |
| hirtipes (F.) | | 3 | 8, 10 10 | 13 | |
| | | J | 10 | | 15, 16 |
| Dioxys | 1.0 | 4 | 9 10 | 10 | 16 |
| tridentata (NYL.) Dufourea | 1, 2 | 4 | 8, 10 | 12 | 16 |

| Arten | Graubünden | 1 | Wallis | Norditalien | |
|-------------------------|---------------------------------------|---|---|---|---|
| | Domleschg | Churer Rheintal | Rhonetal | Aostatal | Vinschgau |
| (Alphabetisch geordnet) | 1 Scheid 2 Tomils (Scheidhalde) | Felsberg bis Untervaz: 3 grosse Rüfi, Sand 4 Böfel 5 Schotsch 6 Oldis, Chälchli | 7 Follatères 8 Chât. de la soie 9 Mont d'Orge 10 Pfynwald bei Sierre | 11 St. Pierre 12 Senin bis Schloss Quart 13 Villefranche bis Nus | 14 Kortsch, Schlanders Vezzan 15 Latsch 16 Tschars, Staben |
| inermis (NYL.) | 2 | 4 | | | 15, 16 |
| Epeolus | | | | | |
| cruciger (PZ.) | | | 10 | 12 | BATT AND |
| Eucera | | | | | |
| cineraria EVERS. | | | | 11, 12, 13 | |
| interrupta BAER | | | 7,9 | 13 | 15 |
| longicornis (L.) | | 3, 4, 6 | 7, 9, 10 | * | |
| nigrescens PER. | 1, 2 | 3, 4, 5 | 7, 8 | 11, 12, 13 | * |
| Halictus | | | | | |
| pollinosus SICHEL | | | | 11, 12, 13 | |
| quadricinictus (F.) | 1, 2 | 4 | 8 | 12, 13 | |
| scabiosae (ROSSI) | | | 7, 10 | | |
| sexcinctus (F.) | 1, 2 | 3 | 7, 10 | 11, 12, 13 | |
| simplex BLUETH. | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 7, 8, 10 | 11, 12, 13 | 14, 15, 16 |
| smaragdulus VACH. | | 3 | 7, 8, 10 | 11, 13 | |
| subauratus (ROSSI) | 1, 2 | 3, 4, 5 | 7, 8, 9, 10 | | 14, 15, 16 |
| tectus RAD. | | | | 13 | 14, 15 |
| Heriades | | | | | |
| crenulatus NYL. | | | 7, 10 | 12 | 14, 15, 16 |
| Hylaeus | | | | | |
| punctulatissimus SM. | | | 7, 8, 9, 10 | 13 | 14, 15, 1 |
| variegatus (F.) | 1, 2 | 4 | | 12 | |
| Lasioglossum | | | | | |
| albocinctum (LUC.) | | | 8 (1994) | 13 (1973) | |
| brevicorne (SCHCK.) | 1, 2 | 4 | 8, 9, 10 | * | 14 |
| breviventre (SCHCK.) | | | 8 | 11 | |
| costulatum (KR.) | | 4 | 7, 8, 10 | 13 | 14, 15, 16 |
| griseolum (MOR.) | | | 7 | 12, 13 | 15 |
| interruptum (PZ.) | 1, 2 | 3, 4, 6 | | 11, 12, 13 | |
| laevigatum (K.) | 1, 2 | 4, 5 | 7 | 11 | |
| lativentre (SCHCK.) | 2 | 3, 4 | 7 | | |
| lissonotum (NOS.) | | | 7 | | 15, 16 |
| majus NYL. | 1, 2 | 4, 6 | 10 | | |
| marginatum (BR.) | | | 7, 8, 9 | 12 | |
| nigripes (LEP.) | 2 | 4, 5 | 8 | 11 | |
| nitidulum F. | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | * | 11 | 16 |
| parvulum (SCHCK.) | 2 | 4, 5 | 7 | 11 | |
| subfasciatum (IMH.) | 2 | 3, 6 | 9 | 11 | |
| xanthopus (K.) | | 4, 6 | * | * | |
| Megachile | | | | | |
| circumcincta (K.) | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 7, 8, 9 | 11 | 15 |
| flabellipes PER. | | | | | 14, 15, 16 |

| Arten | Graubünden | 1 | Wallis | Norditalien | |
|-------------------------|---------------------------------------|---|---|--|---|
| | Domleschg | Churer Rheintal | Rhonetal | Aostatal | Vinschgau |
| (Alphabetisch geordnet) | 1 Scheid 2 Tomils (Scheidhalde) | Felsberg bis Untervaz: 3 grosse Rüfi, Sand 4 Böfel 5 Schotsch 6 Oldis, Chälchli | 7 Follatères 8 Chât. de la soie 9 Mont d'Orge 10 Pfynwald bei Sierre | 11 St. Pierre 12 Senin bis Schloss Quart 13 Villefranche bis Nus | 14 Kortsch, Schlanders Vezzan 15 Latsch 16 Tschars, Staben |
| lagopoda (L.) | | | | | 14, 15, 16 |
| leachella CURT | | 3, 6 | 10 | | |
| maritima (K.) | 2 | | 10 | 12 | 16 |
| melanopyga COSTA | 2 | 3, 4 | 8, 10 | 13 | 15, 16 |
| parietina (GEOF.) | 1, 2 | 6 | 8, 9, 10 | 12, 13 | 14, 15 |
| pilicrus MOR. | | | 10 | 11 | 14, 15, 16 |
| pilidens ALFK. | | 3 | 7, 8, 9, 10 | 11, 12, 13 | 14, 15, 16 |
| pyrenaea PER. | 2 | 4, 5, 6 | | 11 | 14, 15, 16 |
| pyrenaica LEP. | | | 8, 9, 10 | 11, 12, 13 | 14 |
| rotundata (FABR.) | | | 7, 10 | 11, 12, 13 | 15, 16 |
| Melecta | | | | | |
| luctuosa (SCOP.) | 2 | 4 | 8, 10 | 11, 12 | |
| Melitta | | | | | |
| dimidiata MOR. | | | 7, 8, 9 | 11 | 14 |
| leporina (PZ.) | | 3, 4 | 8, 9, 10 | 11 | 14, 15, 16 |
| Melitturga | | | | | |
| clavicornis (LATR.) | | | 8, 9, 10 | 11, 12 | 14, 15 |
| Nomada | | | | | |
| armata HS. | | 4, 5 | 10 | | |
| flavopicta (K.) | 2 | 3, 4, 6 | 8, 10 | | 15 |
| fulvicornis FABR. | 1, 2 | 3, 4 | * | 13 | |
| integra BR. | 1, 2 | 4, 5 | 7 | 11 | |
| lathburiana (K.) | | 4, 5 | * | * | 15 |
| mutabilis MOR. | | | 7, 8 | | |
| nobilis H.S. | | | 8 | 13 | |
| succinata PZ. | 1, 2 | 3, 4, 5 | 7 | * | |
| Nomia | | | | | |
| diversipes LATR. | | | 7, 8, 10 | 11, 12, 13 | an and a second |
| Osmia | | | | | |
| acuticornis DUF.&PER. | | | | 11, 13 | |
| andrenoides SPIN. | 2 | 3, 4, 5, 6 | | | 15 |
| anthocopoides SCHCK. | | | 7, 8 | 11, 12, 13 | |
| aurulenta (PZ.) | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 7, 8, 9, 10 | 11, 12, 13 | 14, 16 |
| brevicornis (F.) | | * | * | 11, 12, 13 | 14, 15, 16 |
| claviventris THS. | 2 | 3, 4, 5, 6 | 7, 10 | 12 | |
| gallarum SPIN. | | | 7, 10 | 12 | 14, 16 |
| glutinosa (GIRAUD) | | | | 12 | 14 |
| leaiana (K.) | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 7, 10 | 11, 12 | 16 |
| leucomelana (K.) | 2 | 4, 5, 6 | 10 | * | 14, 15 |
| mitis NYL. | 1, 2 | 3, 4, 5 | 7, 8, 10 | * | 14, 16 |
| mucida (DOURS) | Z 75 (42 T 56 76) | | | 11, 12, 13 | |
| mustelina GERST. | | 3, 4, 5, 6 | * | 11, 12 | |

| Arten | Graubünder | 1 | Wallis | Norditalien | |
|-------------------------|---------------------------------------|---|---|---|---|
| | Domleschg | Churer Rheintal | Rhonetal | Aostatal | Vinschgau |
| (Alphabetisch geordnet) | 1 Scheid 2 Tomils (Scheidhalde) | Felsberg bis Untervaz: 3 grosse Rüfi, Sand 4 Böfel 5 Schotsch 6 Oldis, Chälchli | 7 Follatères 8 Chât. de la soie 9 Mont d'Orge 10 Pfynwald bei Sierre | 11 St. Pierre 12 Senin bis Schloss Quart 13 Villefranche bis Nus | 14 Kortsch, Schlanders Vezzan 15 Latsch 16 Tschars, Staben |
| niveata (F.) | | 3 | 7 | 12 | |
| rufohirta LATR. | | 3, 4, 5 | | 11, 12, 13 | 14, 15, 16 |
| spinulosa (K.) | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 10 | 12 | |
| submicans MOR. | 1, 2 | 3, 4, 6 | 8, 10 | 11 | 15 |
| tergestensis DUCKE | | | * | 12, 13 | Assentation and |
| tridentata DUF. & PER. | | | 7, 10 | 12, 13 | 14, 15 |
| Panurgus | | | | | |
| calcaratus (SCOP.) | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 10 | 12 | 16 |
| dentipes LATR. | | | 8, 10 | | |
| Rophites | | | | | |
| quinquespinosus SPIN. | 1 | | * | 12, 13 | 14, 16 |
| Sphecodes | | | | | |
| albilabirs F. | 2 | 4, 5 | 7, 8, 10 | 12, 13 | |
| ephippius (L.) | 1, 2 | 3, 4, 5, 6 | 8, 9 | 11, 13 | 14, 15 |
| gibbus (L.) | 2 | 3, 4 | 10 | 12, 13 | 14 |
| pellucidus SM. | | 3, 4, 5, 6 | 8 | * | |
| reticulatus THS. | | | 10 | * | 14 |
| rufiventris (PZ.) | | 4 | | 12 | |
| Stelis | | | | | |
| breviuscula (NYL.) | 1, 2 | 5 | 10 | | 14, 15, 16 |
| nasuta (LATR.) | 2 | | | 13 | |
| punctulatissima (K.) | 1, 2 | 3, 4, 5 | 7, 8, 10 | 12 | |
| Systropha | | | | | |
| curvicornis (SCOP.) | | | * | 11, 12, 13 | |
| Tetralonia | | | | | |
| dentata (GERMAR) | | | 8, 9, 10 | 11, 13 | 14, 15, 16 |
| Thyreus | | | | | |
| orbatus (LEP.) | 2 | 4, 5 | 8, 10 | 13 | 14, 16 |
| Xylocopa | | | | | |
| valga GERST. | | | * | 11 | 14, 16 |

Tab. II: Einzelfunde

| Arten | Graubünder | 1 | Wallis | Norditalien | |
|------------------------|---------------------------------------|---|---|--|---|
| | Domleschg | Churer Rheintal | Rhonetal | Aostatal | Vinschgau |
| Einzelfunde | 1 Scheid 2 Tomils (Scheidhalde) | Felsberg bis Untervaz: 3 grosse Rüfi, Sand 4 Böfel 5 Schotsch 6 Oldis, Chälchli | 7 Follatères 8 Chât. de la soie 9 Mont d'Orge 10 Pfynwald bei Sierre | 11 St. Pierre 12 Senin bis Schloss Quart 13 Villefranche bis Nus | 14 Kortsch, Schlanders Vezzan 15 Latsch 16 Tschars, Staben |
| Ammobates | | | | | |
| punctatus (F.) | | | 10 | | |
| Ammobatoides | | | | | |
| abdominalis (EV.) | | | | 11 | |
| Andrena | | | | A | |
| decipiens SCHCK. | | | | 11 | |
| eximia SM. | | 4 (1966) | | | |
| fuscosa ERI. | | | | 13 | |
| labialis (K.) | 2 | | | | |
| pilipes F. | | | | 11 | |
| potentillae PZ. | | | | | 15 |
| probata | | 6 (1968) | * | | |
| suerinensis FR. | | | 7 | | |
| vulpecula KR | | | | 13 | |
| Anthidium | | | | | |
| melanurum KLUG. | | | | 13 | |
| Biastes | | | | | |
| brevicornis (P.) | | | | 11 | |
| Ceratina | | | | | |
| acuta FRIESE | | | | 12 | |
| Chelostoma | | | | | |
| emarginatum NYL. | | | | 11 | |
| grande (NYL.) | | | 8 | | |
| Coelioxys | | | | | |
| afra LEP. | | | 10 | | |
| echinata FOERST. | | | | | 16 |
| Colletes | | | | | |
| albomaculatus LUC. | | | | 13 | |
| Dufourea | | | | | |
| halictula NYL. | | | | 13 | |
| Epeolus | | | | | |
| variegatus (L.) | 2 | | | | |
| Eucera | | | | | |
| curvitarsis MOCS. | | | | 12 | |
| Halictus | | | | | |
| cochlearitarsis (DOU.) | | | | 12 (1973) | |
| Hylaeus | | | | Accessed to the contract of th | |
| lineolatus (SCHCK.) | | | | 12 | |
| Lasioglossum | | | | _ | |
| buccale PER. | | | | | 16 |

| Arten | Graubünder | 1 | Wallis | Norditalien | |
|----------------------|---------------------------------------|---|---|--|--|
| | Domleschg | Churer Rheintal | Rhonetal | Aostatal | Vinschgau |
| Einzelfunde | 1 Scheid 2 Tomils (Scheidhalde) | Felsberg bis Untervaz: 3 grosse Rüfi, Sand 4 Böfel 5 Schotsch 6 Oldis, Chälchli | 7 Follatères 8 Chât. de la soie 9 Mont d'Orge 10 Pfynwald bei Sierre | 11 St. Pierre 12 Senin bis Schloss Quart 13 Villefranche bis Nus | 14 Kortsch, Schlanders, Vezzan 15 Latsch 16 Tschars, Staben |
| elegans (LEP.) | | | | 11, 12 | |
| pallens (BR.) | | | 7 (1973) | | |
| quadrinotatum (K.) | | | | 11 | |
| Lithurgus | | | | | |
| chrysurus FONSC. | | | | 11 | |
| Nomada | | | | | |
| argentata HS. | | * | 8 | | |
| conjugens HS. | 2 | | | | |
| pleurosticta HS. | | 4 | | | |
| rufipes F. | | 4 | | | |
| sexfasciata PZ. | | 4 | | | |
| similis MOR. | 2 | | | | |
| stigma FAB. | | | 7 | | |
| zonata PZ. | | 5 | | | |
| Nomioides | | | | | |
| minutissimus (ROSSI) | | | | 11 | |
| Osmia | | | | | |
| carsophila DUCKE | | | | 12 | |
| ligurica MOR. | | | | 12 | |
| praestans MOR. | | | 200 DO 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 | * | 15 |
| scutellaris MOR. | | | | 13 | |
| versicolor LATR. | | | | 11 | |
| viridana MOR. | | | | 11 | |
| Pasites | | | | | |
| maculatus JUR. | | | 8 | | |
| Rhophitoides | | | | | |
| canus EVERS. | | | | | 14 |
| Sphecodes | | | | | |
| schenckii HAG. | | | | 12 | |
| Stelis | | | | | |
| franconica BLUE. | | 5 | | | |
| signata (LATR.) | | 5 | | | |
| Tetralonia | | | | | |
| salicariae (LEP.) | | | 10 | | |
| Xyloccopa | | | | | |
| iris (CHR.) | | | | 11 | |

Tab. III: Die zwei Verbreitungsmuster

| Arten | Graubünden | 1 | Wallis | Norditalien | | |
|--|---------------------------------------|---|---|--|--|--|
| | Domleschg | Churer Rheintal | Rhonetal | Aostatal | Vinschgau | |
| Verbreitungsmuster | 1 Scheid 2 Tomils (Scheidhalde) | Felsberg bis Untervaz: 3 grosse Rüfi, Sand 4 Böfel 5 Schotsch 6 Oldis, Chälchli | 7 Follatères 8 Chât. de la soie 9 Mont d'Orge 10 Pfynwald bei Sierre | 11 St. Pierre 12 Senin bis Schloss Quart 13 Villefranche bis Nus | 14 Kortsch, Schlanders, Vezzan 15 Latsch 16 Tschars, Staben | |
| Α | | | | | | |
| Ononis natrix (gelbe Hauhechel) | | | 7, 8, 9, 10 | 11, 12, 13 | 14, 15, 16 | |
| Mantis religiosa (Gottesanbeterin) | | | 7, 8, 9, 10 | 11, 12, 13 | 14, 15, 16 | |
| В | | | | | | |
| Pulsatilla montana (Berg-Küchenschelle) | 1, 2 | 4, 5 | 7, 8, 9, 10 | 11, 12, 13 | 14, 15, 16 | |
| Stipa capillata (Pfriemgras) | 2 | 5 | 7, 8, 9, 10 | 12, 13 | 14, 15, 16 | |